

des Landes völlig beendet ist, die Dörfer aber in den sicheren, organischen Bezug der öffentlichen Ordnung, der oberen Gewalten eingesponnen sind und daher auch in den schriftlichen Nachrichten dieser Gewalten, hauptsächlich des Landesherren und des Hochstifts Meißen — des Bischofs und des Kapitels — zum erstenmal genannt werden. Auch in den Urkunden der Klöster Meißner Landes: Altzella, ferner St. Afra, Heilig Kreuz und Peter und Paul (Franziskaner) zu Meißen.

Kurz nach der festen Verwurzelung deutschen Bauerntums, etwa in der zweiten oder dritten Sippenfolge, sind als deutsche Dörfer urkundlich die folgenden festzustellen: Zwischen 1180 und 1200: Taubenheim, Röhrsdorf, Sora, Muschütz, Daubnitz, Polenz, Leuben, Choren. Aber nach der Jahrhundertwende wächst die Schar ungemein rasch. Den Daseinsnachweis als deutsch besiedeltes, aber mindestens als deutsch geführtes Dorf vermögen zwischen 1200 und 1220 zu erbringen: Miltitz, Hirschstein, Jahna, Rabschütz, Pröda, Groß- und Kleinklagen, Stroißen, Nimitz, Löbichütz, Pauschütz, Canitz, Mehren, Raschka, Ober- und Niederjahna, Sieglitz, Brockwitz, Elieben, Sörnnewitz, Odrilla, Jessen, Gröbern, Proschwitz, Diera, Nieder- und Oberwartha, Grumbach, Kesselsdorf, Bockwen, Dobritz, Wauden, Raundorf bei Zehren, Meisa. Womit sich erweist, daß die gesamte Zone von deutschem Siedlerfleiß bereits durchdrungen ist: Glücklicherweise vermitteln uns die gesicherten Nachrichten jener Frühe die Gewißheit, daß alle drei Pflügen des heutigen Meißner Landes — die Lommatscher, die Wilsdruff-Rossener und der Strich gegen Großenhain gleicherweise den Einzug deutschen Bauerntums verspürten. Was uns die Urkunden dieser Zeit nennen, ist nur Auswahl: Es ist nur natürlich, wenn Duzende von Dörfern in keine solchen Rechtsgeschäfte einbezogen wurden, die urkundlich zu bekräftigen waren. So sollte das, was an solchen getreuen Pergamenten auf uns gekommen ist, den Blick nicht verengen, sondern erweitern und zu dem Schlusse ermuntern: Was zwischen den im frühen 13. Jahrhundert als deutsch bezeugten Orten liegt, kann naturgemäß nicht anders als eben auch deutsch angesprochen werden. Das liegt im Wesen und Verlaufe der Eindeutschung von selbst begründet.

Bauer und bäuerliche Schichtung

Gleicherweise erfreulich klar fällt der Strahl der gesicherten Ueberlieferung bereits damals schon auf die Menschen unseres Heimatraumes. Es hat ebenfalls nur zweier, dreier Generationen bedurft, bis daß die Führungsschicht des nun hier eingewurzelten Volkes in mancherlei Namen und Gestalten bekannt ward, die als „Bauernritter“ (milites agrarii), Dienstritter (ministeriales) oder gar schon als Ritter, ja sogar als „Edle“ (nobiles) die Pflichten örtlicher Verwaltung, örtlicher Wehrführung und des ersten Einsatzes im Kriege trugen, dafür jedoch — mit größeren Gütern ausgestattet — gar bald die ideellen und praktischen Vorteile zu ihrer deutlichen Standeserhöhung gedeihen sahen. So möge die Reihe der Namen folgen, deren jeder für die Kenntnis jener Frühe eine Offenbarung und ein Wertstück ist! 1180: Rodeger von Muschütz, Berthold von Daubnitz, Christian von Polenz, 1202: Dietrich von Miltitz, 1205: Wienand von Hirschstein, Heidenreich von Jahna, 1206: Gotescalcus von Rabschütz, Heinrich von Choren, 1214: Albert von Dreißig, 1222: Berthold von Sornitz, 1227: Rüdiger von Krögis, 1228: Gotebold von Proschwitz, Heidenreich von Raschka, 1228: Hoier von Raschka, 1244: Ulrich von Maltitz, Heinrich von Leuben. Nicht allen blühte das Glück, dereinstmals ihren Stamm noch weiter grünen zu sehen, und ebenso wenigen Geschlechtern war der Aufstieg zum vollen Adel beschieden. Aber wichtiger bleibt indessen die große Schar der Ansätze, die Breite des Anfangs. Da wäre denn in diesem Zusammenhange noch anderer Orte zu gedenken, wo nicht der Mann, aber der Hof den Blick auf diese eigenartige und bedeutsame ständische Schichtung und Entfaltung des jungen Volkes auf heimatlichem Boden erweitert. Aus den Jahren zwischen 1200 und 1210 haben wir Kunde von „Herrengütern“ (dominicalia) in den Dörfern Pröda, Kagen, Stroißen, Nimitz, Löbichütz, Pauschütz, Canitz, Mehren, Raschka, Ober- und Niederjahna, Sieglitz, Schletta und Meisa, von Gütern, deren Sondername die Sonderaufgabe erläutert und sozusagen hinter dem Tore den „Herrn“, den ritterlichen Mann sehen läßt.